Fastnachts-Bühne

Heft 1.

Nur Mut, es wird schon schief gehen!

Ritterkomödie mit Hindernissen in 1 Akt

von

Wilhelm Frerking.

Preis 1 Mark 50 Pf.

Verlag von

Eduard Blochs Theater-Buchhandlung.

Berlin C 2.

Brüderstraße Nr. 2.

Fastnachts-Bühne

Heft 1.

Nur Mut, es wird schon schief gehen!

Ritterkomödie mit Hindernissen in 1 Akt

von

Wilhelm Frerking.

Preis 1 Mark 50 Pf.

Verlag von

Eduard Blochs Theater-Buchhandlung.

(Firma: L. Lassars Buchhandlung.)

Berlin C 2.

Brüderstraße Nr. 2.

Storage
287

Personen:

Ritter Bodo von der Bärenklau.
Walther, dessen Sohn.
Ritter Kunz von Hagen.
Adelheid, dessen Tochter (von einem Herrn darzustellen).
Hans, Hagens Knappe.
Ein Eremit.
Niedermann, Regisseur.
Wendemut, Souffleur.
Bröller, Theaterarbeiter.

(Die Namen der drei letztgenannten Personen können auf dem Zettel weggelassen und im Spiel mit den wirklichen Namen der Darsteller vertauscht werden.)

Bemerkungen.

Die Personen sind im Geschmacke des mittelalterlichen Rittertums zu kostümieren. Für den **Eremiten** empfiehlt sich schwarzes, kurzes, modern gebranntes Haar. **Ritter von der Bärenklau** muß unter einem leicht abzunehmenden gewaltigen Umhängebarte ein glatt rasiertes Gesicht haben. Es ist Bedacht darauf zu nehmen, daß **Adelheids** Diadem mit Zacken oder Haken — wenn nötig, biegt man einige scharfe Drähte daran — versehen ist (siehe 14. Auftritt, Seite 23). Die Thür der Hütte muß nur lose, etwa mit starken Papierstreifen befestigt sein. — Um das Publikum vollständig zu überraschen, kann man auf dem Zettel die drei letzten Personen ganz fortlassen.

Dekoration:

Beliebige freie Gegend mit mehreren Abgängen links und rechts. Vorn rechts befindet sich eine Klausnerhütte, deren Thür ganz sichtbar sein muß. Links steht eine Rasenbank.

1. Auftritt.

(Es wird hinter dem Vorhange mehrmals heftig geklingelt. Dann hört man auf der Bühne Gelaufe und Gepolter, sowie das Durcheinander mehrerer Stimmen. Darauf wird wieder geklingelt, und vor den Vorhang tritt — jedoch ohne daß aufgezogen wird — der Regisseur in gewöhnlicher Kleidung.)

Regisseur.

Leider sind wir in die Notwendigkeit versetzt, das verehrte Publikum um einige Minuten Geduld bitten zu müssen. Es haben sich nämlich die Zugschnüre am Vorhange derartig verwickelt, daß er nicht aufzuziehen ist. Indessen wird in wenigen Augenblicken schon Abhülfe beschafft sein; ich bitte daher, nur ruhig sitzen zu bleiben.

(Mit Verbeugung ab.)

(Es wird hinter dem Vorhange wieder einige Sekunden — ja nicht zu lange! — gepoltert. Dann erhebt sich der Vorhang langsam. Ganz vorn auf der Bühne hinter dem Souffleurkasten steht eine Trittleiter, von der nach völligem Aufziehen ein Theaterarbeiter in Hemdsärmeln eilfertig herabsteigt und darauf, den auftretenden Walther anrennend, mit der Leiter in der Kulisse links verschwindet.)

2. Auftritt.

Walther. Dann der **Eremit** (hinter der Scene).

Walther

(beim Abgang des Arbeiters von links auftretend).

Die Luft ist rein, kein Lauscher folgte mir. —
O Adelheid — der Frau'n und Mädchen Zier,
Wie fühl' ich hier in dieser Einsamkeit,
Mein ganzes Dasein ihr allein geweiht!

Und doch scheint ew'ge Trennung unser Los!
In eines Klosters nimmersatten Schoß
Will man die Holde bannen, wenn sie nicht
Die mir gelobte Treue fälschlich bricht.
O dieser dreimal unglückselige Zwist,
Der unserm Glück allein im Wege ist! —
Doch bin ich, wie mir scheint, bereits am Ort,
Denn, irr' ich nicht, wohnt in der Hütte dort
Der alte, gute, fromme Siedelmann,
Der in der Not allein mir raten kann.

(Klopft an.)

He, Alter, seid Ihr drin?

Eremit (hinter der Scene).

Ich komme schon!

Walther.

Ja, das ist seiner lieben Stimme Ton!
Wie ist der noch vertraut mir und bekannt!
Mein Lehrer war der Alte und verstand
Mit Ernst und Liebe trefflich mich zu zieh'n.
Was aus mir wurde, wurde ich durch ihn.
Drum wend' ich mich vor allen ernsten Thaten
Noch stets an ihn — er wird das Rechte raten.
Da kommt er!

3. Auftritt.

Walther. Eremit. Dann der **Souffleur.**

Eremit

(in dicht über den Kopf gezogener Kapuze, aus der ein langer weißer Bart heraushängt, tritt aus der Hütte).

Bist Du's wirklich denn, mein Walther?

(Beim Zumachen der Thür löst sich diese aus den Angeln und bleibt in seiner Hand. Zu Walther gewendet.)

Das ist 'ne schöne Geschichte! Nun fällt die ganze Thür heraus. Ich habe es ja immer gesagt, daß die Sache zu lodderig gemacht ist! Sehen Sie her — die Bänder sind einfach abgerissen. Was fangen wir denn nun an? (Betrachtet den Schaden sehr sorgfältig.)

Walther (ärgerlich).

Halten Sie doch das Spiel nicht auf! Was denkt denn das Publikum davon?

Eremit.

Aber ich muß doch dies alte Ding erst aus den Händen los sein!

Walther.

Lehnen Sie die Thür doch an die Kulisse! Wie kann man nur so unbehülflich sein! (Eremit hat die Thür angelehnt, doch nicht vor der Thüröffnung.) So nun fangen Sie noch einmal an! Wo waren wir denn stecken geblieben? (Beide neigen sich zum Souffleurkasten.)

Souffleur (sich aus dem Kasten herauslehnend).

Bist Du's wirklich denn, mein Walther?

Walther (zum Souffleur).

Doch nicht so laut, ich habe es ja schon verstanden.
(Pathetisch.)
Bist Du es wirklich denn, mein Walther?

Eremit.

Ja, ja, ich bin es, hochverehrter Alter.
Ich komme heut zu Euch in ernsten Sachen,
Die meinem jungen Herzen Sorge machen.
Wißt es: ich bin verliebt, und zwar — verzeiht! —
In meine holde Base Adelheid.

Walther.

Mein teurer Sohn! So hat der Liebe Glut,
Vor der kein Panzer schützt, kein Heldenmut,
Auch dir das jugendliche Herz bethört?

Souffleur (aus dem Kasten sich vorneigend).

Das ist verkehrt!

Walther (pathetisch).

Das ist verkehrt!

Souffleur.

Das muß ja der Andere sagen!

Walther (pathetisch).

Das muß ja der Andere sagen!

Souffleur.

Halten Sie ein! Sie haben die Rollen verwechselt!

Walther (zum Souffleur).

Das kommt davon, wenn Sie nicht aufpassen! Sie sagen fortwährend was ganz Falsches vor! Was soll denn der Blödsinn!

Eremit.

Nein, die Schuld liegt an Ihnen! Alles, was ich sagen mußte, das haben Sie herunter gehaspelt. Sie Konfusionsrat, Sie!

Walther.

Wenn Sie mir kein Stichwort bringen, so ist das meine Schuld nicht. Ein anderes Mal lernen Sie Ihre Rolle besser auswendig, dann kann so etwas nicht vorkommen!

Eremit (heftig).

Ob ich meine Rolle gelernt habe oder nicht, das geht Sie gar nichts an. Sie sind nicht Regisseur, und von Ihnen lasse ich mir überhaupt nichts sagen. Verstehen Sie mich?

4. Auftritt.

Eremit. Walther. Regisseur (kommt aus der Kulisse).

Regisseur (halb vortretend).

Pst! Pst! Lassen Sie die Dummheiten! Weiter!

Eremit (grollend).

Wir werden nachher schon sehen, wer Recht behält. Ich beklage mich beim Vorstande!

Walther.

Was ich mir dafür kaufe!

Regisseur.

Noch einmal beginnen bei der Stelle: Bist du's wirklich denn. Vorwärts und aufpassen, bitte ich!

Eremit (stellt sich in Positur).

Na, denn also los!

(Mit Pathos.) Bist Du's wirklich denn, mein Walther?

Walther.

Ja ja, ich bin es, hochverehrter Alter.
Ich komme heut' zu Euch in ernsten Sachen,
Die meinem jungen Herzen Sorge machen.
Wißt es: ich bin verliebt, und zwar — verzeiht! —
In meine holde Base Adelheid!

Eremit (zärtlich).

Mein teurer Sohn! So hat der Liebe Glut,
Vor der kein Panzer schützt, kein Heldenmut,
Auch Dir das jugendliche Herz bethört?

Walther.

Allein die Liebe macht das Leben wert.
Mit keinem König tausch' ich, seit ich weiß,
Daß Adelheid mich liebt so treu und heiß,
Wie noch kein Mann geliebt ist hier auf Erden.

Eremit.

Doch fragt es sich: was soll nun weiter werden?
Dein Vater und dein Oheim Kunz von Hagen,
Die haben sich seit lange schlecht vertragen.
Seit vielen Jahren hassen sich die beiden,
Und werden es daher auch niemals leiden,
Daß Du und Deine Base Adelheid
Euch jetzt verliebt, verlobt und endlich freit!

Walther.

Das ist ja eben meiner Seele Kummer,
Das raubt mir ja seit Wochen schon den Schlummer
Und nagt gleich einem Wurm mit tausend Zähnen
An meinem Herzen. Siedendheiße Thränen
Vergoß auch schon deswegen Adelheid.
Indessen giebt sich das wohl mit der Zeit.

(Es entsteht eine merkbare Pause.)

Sie kommen! Passen Sie denn schon wieder nicht auf?

Eremit (in den Kasten lauschend).

Wie?

5. Auftritt.

Vorige. Souffleur.

Souffleur (sich vorneigend).

So laß uns denn gemeinsam überlegen.

Eremit.

Ich verstehe kein Wort. Diese verwünschte Kapuze macht mich vollständig taub. (Streift die Kapuze zurück, so daß jugendliches, modern frisiertes, dunkles Haar zum Vorschein kommt.)

Walther (während dies geschieht, abgewendet).
Der Tölpel verdirbt uns das ganze Stück!

Eremit (zum Souffleur).
Nun noch einmal, wenn ich bitten darf!

Souffleur (anschlagend).
So laß uns denn —

Eremit.
Danke, nun hab' ich den Faden schon wieder. (Mit Pathos.)
So laß uns denn gemeinsam überlegen,
Wie zu erlangen sei der Väter Segen;
Denn ohne ihn droht Elend, Kummer, Not
Auf Schritt und Tritt Euch bis zum frühen Tod.

Walther.
Wie gut und weise redet Ihr! Ich schweige,
Und demutsvoll in treuer Liebe neige
Ich mich vor Eurem silberweißen Haupte.

Eremit.
Des Vaters Fluch — bedenk' es stets! — er raubte
Schon manchem jungen Leben seinen Frieden;
Der Eltern Segen aber schafft hienieden
Das größte Glück, — und dieses sei Dein Los!
(Sieht scharf in die Kulisse links.)
Doch naht da nicht ein Reitersmann vom Schloß?

Walther (ebenfalls nach links gewendet).
Ihr habt ganz recht, es ist der Hans, der Knappe,
Der Hagen Farben trägt er an der Kappe!
(Pause.)

Eremit (ungeduldig).
Na, wo bleibt denn der Mensch!

Walther (aufstampfend).
Es ist unglaublich! Nun stört uns der wieder die Scene!

6. Auftritt.

Vorige. Regisseur (hinter der Scene). Dann **Hans.**

(Man hört hinter der Scene laufen und rufen.)

Regisseur (hinter der Scene).
Meyer! Hören Sie denn Ihr Stichwort nicht? Sie müssen hinaus, flink!

Hans (hinter der Scene).

Komme ich denn schon? Ich hatte wirklich nichts gehört. Mein Stichwort heißt „Kappe"; sehen Sie es selbst hier in meiner Rolle.

Regisseur (immer unsichtbar).

Nun nur keine Weitläufigkeiten mehr! hinaus!

(Hans tritt von rechts, also hinter dem Rücken der beiden Wartenden, auf, hat einen modernen Hut auf und nestelt während des Auftretens in ganz gebückter Haltung an seinen Strumpf- oder Schuhbändern. Der Regisseur kommt ihm nachgelaufen, nimmt ihm den Hut ab und bedeckt ihn statt dessen mit einem Feder-Barett.)

Regisseur.

Sie haben ja Ihren Hut aufbehalten! (Ab.)

Hans.

Wahrhaftig; das kommt so in der Eile. Entschuldigen Sie! (Mit Pathos.) Ich trete hier vor Euer Angesicht

(Beide wenden sich jäh um.)

Um Kunde Euch zu geben und Bericht
Von dem, was mir mein Herr, der edle Hagen
Als eil'ge Botschaft für Euch aufgetragen.

Eremit.

Was bringst du uns, mein tapferer Gesell?

Walther.

Du siehst mich voll Erwartung; rede schnell!

Hans.

Es handelt sich um Fräulein Adelheid.

Walther.

Was ist geschehen mit der süßen Maid?

Hans.

Mein edler Herr hat heute früh entdeckt,
Daß Adelheid mit Euch in Liebschaft steckt.
Er fordert Euch nun auf, ihr zu entsagen;
Wo nicht, will er Euch Arm und Bein zerschlagen.

Walther.

Oho, Du führst da eine kecke Rede!

Eremit.

Das mein' ich auch! der Jüngling ist nicht blöde.

Walther.

Und was sagt Adelheid, mein süßes Lieb?
Ich hoffe doch, daß sie mir treu verblieb!

Hans (ein Band hervorziehend).

Ganz heimlich gab sie mir aus ihrem Haar
Dies seidne Bändchen — Euch bring' ich es dar.

Walther (nimmt das Band und küßt es).

Pfui doch — das ist ein Cigarrenband! Wie das unangenehm riecht!

Hans (fortfahrend).

Doch traurig ist ihr Schicksal. Ganz allein
Und einsam schloß man in den Turm sie ein,
Der an des Schlosses tiefem Graben ragt.
Ich fürchte, daß der Jungfrau schlecht behagt
Der Unken und der Eulen nächtlich Singen,
Ganz zu geschweigen von den andern Dingen,
Zum Beispiel von dem Wasser und dem Brot,
Das man der Maid als einz'ge Nahrung bot.

Eremit.

Brr! Brot und Wasser! Mir beginnt zu grausen!

Walther.

Und sprich, wie lang' soll Adelheid dort hausen.

Hans.

So lange, bis ihr starrer Sinn sich wendet.
Doch nun lebt wohl, mein Auftrag ist beendet.
(Wendet sich zum Gehen.)

Walther.

Zwar hat, was Du gesagt, mir nicht gefallen,
Doch magst Du ungestraft von hinnen wallen,
Weil Du mir dieses zarte Pfand der Minne,
(Küßt das Band.)
Das mir mit süßem Duft umfängt die Sinne,
Von meiner Liebsten treulich überbracht.

Hans (mit Verbeugungen).

Ehrwürd'ger Vater — Ritter — gute Nacht!
(Ab nach links.)

7. Auftritt.

Eremit. Walther.

Eremit.

Da siehst Du's nun, mein lieber, teurer Sohn,
Es nahm das Unheil seinen Anfang schon!

Walther (in Verzweiflung).

Was fang' ich an? — Die Jungfrau zu erlösen,
Schlöß ich sogar ein Bündnis mit dem Bösen.

Eremit.

O frevle nicht! Willst Adelheid Du retten,
Willst Du befrei'n sie aus des Schicksals Ketten,
So laß dabei Dich von der Tugend leiten;
Nur sie wird endlich Dir den Sieg bereiten.

Walther.

Was fang' ich an!

Eremit.

Wir wollen's überlegen
Und gründlich jede Möglichkeit erwägen.
Doch macht sich das beim Frühstück viel bequemer.

Walther.

Auch mir ist das bedeutend angenehmer,
Seit vierzehn Tagen hab' ich nichts genossen.

Eremit.

So folge mir denn frisch und unverdrossen
In meine sehr bescheid'ne Klausnerzelle;
Da ist ein guter Imbiß bald zur Stelle,
Und heimlich bei ganz dicht verschloss'nen Thüren
Kann dort man sehr verschwieg'ne Zwiesprach' führen.

Walther.

Geht Ihr voran, ich riegele gleich zu.

Eremit.

Jawohl, mein lieber, guter Sohn, das thu'!

(Geht in die Hütte.)

Walther (ihm folgend).

Jetzt ist aber die verwünschte Thür nicht da, was soll ich denn nun riegeln?

Eremit (zieht ihn herein).

Kommen Sie herein, das fällt ja keinem Menschen auf! (Beide ab.)

8. Auftritt.

Kunz von Hagen und **Hans** (treten von links auf).

Hagen.

So hast Du meinen Auftrag ausgerichtet?

Hans.

Natürlich, Herr, dazu war ich verpflichtet.

Hagen.

Und wie benahm sich dabei der Kumpan?

Hans.

A la bonheur! Er ließ sich wacker an.
Er hielt sich, wie es einem Ritter ziemt
Und hat die Sache wirklich gut gemimt.

Hagen.

Das hilft ihm nichts, nie soll mein Kind er kriegen!

Hans.

Mir scheint, die Feindschaft macht Euch viel Vergnügen!

Hagen.

Ich setze Blut und Leben an mein Recht —
Du kannst das nicht versteh'n, gemeiner Knecht.

Hans.

Ich will bemüht sein —

Hagen (ihn unterbrechend).

Gut, so schweige still
Und lausche dem, was ich erzählen will,
Den Ursprung nämlich jener alten Fehde,
Von welcher eben zwischen uns die Rede.
Du weißt bereits, ich brauch's drum kaum zu sagen,
Das älteste Geschlecht sind die von Hagen.

Begütert waren wir in diesem Thale
Schon zu der Zeit von Adams Sündenfalle.
Doch nun behauptet Vetter Bärenklau
Ganz dreist und keck, daß Adams erste Frau,
Die sogenannte „Paradieses-Dörthe",
Schon zum Geschlecht der Bärenklau gehörte.

Hans (entrüstet).

Das ist doch stark, das find' ich sehr verwogen!

Hagen.

Die Sache ist ganz einfach rein erlogen,
Denn Adams Frau war, um es kurz zu sagen,
Eva, gebor'ne Baroneß von Hagen.

Hans.

Natürlich, das weiß ja schon jedes Kind!

Hagen.

Seit jener Zeit sind wir uns mißgesinnt,
Und darum hat es mich auch nicht erfreut,
Als ich erfuhr, daß meine Adelheid
Mit einem Bärenklau herumpoussiert!
Nun, sie empfing, was ihrem Thun gebührt.
Mein festestes Verließ schließt jetzt sie ein,
Da mag sie sich nach Walther heiser schrein.

(Pause.)

Was ist denn das? Die blasen ja nicht!

Hans (ruft nach den Kulissen zu).

Blasen! Zum Donnerwetter, blasen Sie doch!

9. Auftritt.

Vorige. Regisseur und **Arbeiter** (hinter der Scene). Dann **Bodo von der Bärenklau.**

(Man hört hinter der Scene in ein Horn pusten, jedoch ohne daß ein richtiger Ton entsteht. Dann eilige Schritte.)

Regisseur (hinter der Scene).

Lassen Sie das sein, Sie können es doch nicht. Müller hat das Blasen übernommen. Wo steckt denn der?

Arbeiter (hinter der Scene).

Eben war er noch hier. Ich glaube, er ist in die Restauration gegangen.

Regisseur.

Ist das eine Wirtschaft hier! Na dann hilft das nichts, dann versuchen Sie's noch einmal! — Geht's nicht? Geben Sie mir mal das alte Ding her. (Man hört einen möglichst gequälten Hornton.)

Hagen.

Des Waldhorns süßes Tönen macht uns kund,
Daß edle Jäger pürschen hier im Grund.
O männlich Werk, den stolzen Hirsch zu fällen!
Da kommt schon einer von den Waidgesellen.
(Sieht nach rechts.)
Täuscht mich mein Blick? Nein, nein, ich seh's genau,
Das ist der Ritter von der Bärenklau.

Hans.

Die Jagdgebiete grenzen hier zusammen.

Hagen.

Gewaltig fühl' ich meinen Zorn entflammen!

Bärenklau (auftretend von rechts).

Ei seht doch an — der edle Kunz von Hagen.
Sucht Ihr mich, Herr, habt Ihr mir was zu sagen?

(Man hört Lärm hinter der Scene.)

Stille doch!

Hagen.

Die Antwort könnt Ihr leicht Euch selber geben,
Von mir verlangt sie nicht, bei Eurem Leben!

Bärenklau (hohnvoll).

Gemach! Nicht gar so wild! Ich glaubte schon,
Ihr würbt für Eure Maid um meinen Sohn,
Denn es ist doch bekannt vor aller Welt,
Daß Adelheid dem Jüngling Netze stellt.
Doch leider muß ich, Edelster von Hagen,
Euch meinen Sohn als Eidam ganz versagen.

Hagen (das Schwert ziehend).

Verdammt sei Eure Zunge! Grad' verstieß
Ich deshalb meine Tochter. Im Verließ,
Im festesten der Burg, schloß ich sie ein;

Sie wird inzwischen wohl verhungert sein.
Und nun kommt Ihr mit solcher Niedertracht!
(Das Geräusch hinter der Scene beginnt wieder stärker als vorhin.)
Heraus das Schwert!

Bärenklau (ebenfalls das Schwert ziehend).
Das giebt 'ne Völkerschlacht!

10. Auftritt.

Vorige. Regisseur (der vergeblich **Adelheid** zurückzuhalten sucht).

Adelheid
(in altdeutscher Tracht mit hohem spitzen Diadem auf dem Locken-Toupet, schwankend, betrunken, von links, ein leeres Grogglas und eine Strickleiter in den Händen).
Ach was — das ist ja ganz egal, jetzt oder nachher! Ich will nun mal jetzt auftreten! (Tritt zwischen die Kämpfenden. Alle sammeln sich um sie.)

Regisseur (in höchster Aufregung).
Es ist zum Verzweifeln! Mensch, Sie kommen ja erst im zweiten Akte, wenn Walther Sie mit der Strickleiter aus dem Turm gerettet hat. Warten Sie doch das ab!

Adelheid (immer betrunkener werdend).
Fällt mir gar nicht ein! Jetzt will ich mitspielen. Ich will mir doch nicht umsonst die Courage getrunken haben! Vorhin haben Sie mir selbst gesagt, Mohlmann, haben Sie gesagt, Sie kriegen sicher das Lampenfieber, darum trinken Sie mal vorher irgend was. Das habe ich nun gethan, vier Glas Grog von Arrac mit 'nem Schuß Rotwein, und es hat auch geholfen — ich habe jetzt Courage für zehn!

Regisseur (Adelheid immer festhaltend).
Sie sehen doch, daß Sie hier stören!

Adelheid.
Sie stören mich auch! Wenn Sie mich nicht gleich loslassen, so können Sie noch was erleben! (Macht drohende Bewegungen.)

Bärenklau (beschwichtigend).
Lassen Sie sich doch sagen —

Adelheid (ihn unterbrechend).

Ich lasse mir nichts sagen, alter Freund. Ich habe hier ein ganz echtes Kostüm an — was meinen Sie wohl? Ganz famos sehe ich aus — und nun soll ich weggehen?

Hagen.

Nun wird es aber zu arg! Marsch! Herunter von der Scene! (Will Adelheid fortschieben.)

Adelheid (sich sträubend).

Und ich bleibe hier, und wenn Ihr Euch alle auf den Kopf stellt. Kellner! Noch ein Glas Grog — von Arrac mit 'nem Schuß Rotwein, aber etwas stärker — und Skatkarten. (Reißt sich los und taumelt zur Rasenbank, auf welcher sie niedersinkt.)

Regisseur (die Hände ringend).

Das ist ja ein öffentlicher Skandal!

Hagen.

Wir blamieren uns alle zusammen noch über die Möglichkeit!

Adelheid (im Rausche lallend).

Ist mir ganz egal — laßt mich zufrieden — ich gehe zu Bette!

11. Auftritt.

Vorige. Eremit und **Walther** (treten aus der Hütte).

Eremit.

Nein so eine heillose Geschichte! (Zum Regisseur.) Das haben Sie schuld, Herr Niedermann! Warum verleiten Sie den Menschen, sich vor der Aufführung zu betrinken?

Regisseur (aufgebracht).

Na nun wird's gut! Das fehlte noch gerade! — Aber Undank ist der Welt Lohn!

Bärenklau.

Thun Sie nur nicht so! Damit können Sie mir nicht imponieren.

Regisseur.

Wer hat die Last gehabt von der ganzen Komödienspielerei? Ich ganz allein. Ihr andern versteht ja von der Sache nichts und beküm-

mert Euch auch nicht darum. Und nun macht Ihr mir noch Vorwürfe? Pfui! Ich danke für den ganzen Quark!

Hagen.

Hören Sie mal, Niedermann, Quark ist doch kein Ausdruck — das müssen Sie zurücknehmen.

Walther.

Das meine ich auch! Jeder von uns hat seine Schuldigkeit gethan, und was Sie vom Theater verstehen, Niedermann, das wissen wir schon lange. Nur nicht so dicke thun! Übrigens mache ich nicht mehr mit — nie wieder! Ich gehe in die Garderobe und schminke mich ab! (Ab.)

12. Auftritt.

Vorige. Souffleur. Später der **Theaterarbeiter.**

Souffleur (sich aus dem Kasten vorneigend).

Aber meine Herren! Bedenken Sie doch das Publikum. Was sollen die Leute denken von Ihrer Streiterei!

Eremit.

Ja richtig! Wir wollen den Vorhang so lange herunterlassen. Sie da! Bröller! (Theaterarbeiter kommt vor.) Lassen Sie mal geschwind den Vorhang herunter.

Regisseur.

Daß Sie sich nicht unterstehen, Bröller! Darüber habe ich zu bestimmen, das sind Regie-Angelegenheiten. Außerdem haben Sie nicht bedacht, daß die Schnüre noch immer verwickelt sind. Wenn wir den Vorhang jetzt fallen lassen, dann bekommen wir ihn nicht wieder hoch.

Arbeiter.

Ja, da haben Sie recht. (Ab.)

Eremit.

Aber wir müssen doch zu einem Abschluß kommen!

Hans.

Wie ist das möglich? Die Adelheid liegt ja da, so betrunken wie eine ganze Kirmeß. Die wird vor morgen früh nicht wieder nüchtern.

Hagen.

Dann muß der Souffleur ihre Rolle lesen und markieren. (Zum Souffleur.) Sie, Herr Wendemut! Kommen Sie mal da heraus, bringen

Sie Ihr Buch mit. (Hilft ihm heraus.) So! hier (reicht ihm Adelheids Strickleiter) — nun klettern Sie nachher aus dem Turme und lassen sich von Walther retten.

Souffleur.

In diesem gewöhnlichen Rocke? Ohne altdeutsches Kostüm? Das wäre niedlich! Früher wollten Sie mir keine Rolle zuteilen, es hieß immer, ich könnte nicht mitmimen, und da mußte ich in den Kasten kriechen. Nun auf einmal bin ich gut genug!

Hagen.

Ach machen Sie keine Flausen! Wir müssen doch die Sache irgendwie zum Abschlusse bringen.

Souffleur.

Ich will mich nicht lächerlich machen!

Regisseur.

So lassen Sie uns wenigstens die schöne Schlußgruppe stellen. Das bengalische Feuer ist doch einmal dazu angeschafft.

Bärenklau.

Das ist wahr! Auf diese Weise bringen wir am Ende noch einen ganz hübschen Effekt heraus. (Umhersehend.) Wo ist denn Herr Sander?

Eremit.

Der ist schon in die Garderobe gegangen. Er will nicht mehr mitspielen.

Bärenklau.

Ohne den kann aber das Schlußtableau nicht gestellt werden. Ich überrede ihn und hole ihn wieder her. (Ab.)

13. Auftritt.

Vorige. Später **Bärenklau** und **Walther.**

Regisseur.

Während der Zeit machen wir das Publikum mit der Weiterentwicklung der Handlung bekannt.

Alle (durcheinander).

Jawohl! — Das ist aber auch wahr! — Soll sofort geschehen! — Natürlich, das muß sein!

Regisseur (eifrig gestikulierend).

Es ist nämlich inzwischen, während die beiden alten Ritter sich hier auf der Scene in wildem Kampfe befehden, auf der Burg — (hält sich dann die Ohren zu). Meine Herren!

Hagen (ebenso gestikulierend).

Also die beiden Ritter suchten sich nun hier im blutigen Kampfe gegenseitig umzubringen, während dort in der Klausnerhütte die —

Hans (ebenso).

Die Sache liegt nämlich so: Ritter Bodo von der Bärenklau und sein Vater Kunz von Hagen fallen voll Wut über einander her und das Ende —

Eremit (ebenso).

Sie haben vorhin gesehen, wie die beiden alten Kämpen hier ihre Schwerter gezogen und sich wütend angefallen haben. In meiner Hütte —

(Alle vier gleichzeitig, sich gegenseitig überschreiend.)

Regisseur (alle übertönend).

Meine Herren! Meine Herren! Silentium! So geht es unmöglich, davon versteht kein Mensch ein Wort. Einer kann nur sprechen zur Zeit. Lassen Sie mich das mal thun, das gehört zu den Regieangelegenheiten. (Zum Publikum.) Sie werden vielleicht schon bemerkt haben, daß durch einige kleine unvorhergesehene Zwischenfälle der Gang der Handlung etwas beeinträchtigt worden ist.

Eremit.

Das nennt der nun „etwas beeinträchtigt," wenn er den Karren derart verfahren hat! (Bärenklau und Walther treten auf.)

Regisseur.

Wenn Sie mich unterbrechen wollen, so schweige ich lieber ganz. Dann können Sie ja erzählen.

Eremit.

Warum nicht! Also meine Herrschaften, wenn der Verlauf der Vorstellung sich ordnungsmäßig abgewickelt hätte, so würde in dem Kampfe zwischen Kunz von Hagen hier und Bodo von der Bärenklau, komm mal her Fritz! (zeigt auf die Genannten, welche sich verbeugen) ein blutiger Kampf ausgefochten sein, in welchem Bodo schwer verwundet werden mußte. Kunz von Hagen —

Bärenklau (unterbrechend und den Eremiten wegschiebend).

Erlauben Sie mal einen Augenblick — das Hinfallen das mache ich nämlich großartig — passen Sie mal auf — Platz da! (Zieht das Schwert, macht einige Lufthiebe, läßt es fallen, greift nach dem Herzen und sinkt zu Boden — alles möglichst burlesk.) „Es ist vorbei — Dein Eisen traf das Herz."

Hagen.

Nachher bekomme ich aber Gewissensbisse — das ist auch eine großartige Scene, wenn ich dann so wild herumlaufe, wie eine Hyäne in der Menagerie (geht vorgebeugt hin und her) und mir das Zeug vom Leibe reiße.

Hans.

Inzwischen hat aber Walther die Adelheid, die dort leider noch immer betrunken auf der Moosbank liegt, aus dem Turm gerettet, und die pflegt nun den alten Bärenklau wieder gesund.

Walther.

Die harten Herzen der Väter schmolzen und eine Verlobung mit großem Schlußtableau, zu dem man mich notwendig braucht und eben wieder aus der Garderobe geholt hat, besiegelt die Versöhnung und beendet das Stück.

Regisseur (ruft zur Seite).

Sind die Bengal-Feuer bereit, Bröller?

Arbeiter (halb hervorkommend).

Jawohl, Herr Niedermann!

Regisseur (in die Hände klatschend).

Na, denn kann's losgehen! Bitte zur Gruppe, meine Herren! Helfen Sie der Adelheid mal auf die Beine! (Regisseur und Hans heben sie mühsam von der Bank und schleppen sie aufrecht her.)

Hans.

Donnerwetter, ist die schwer! (Man ordnet sich zur Gruppe. Hagen steht in der Mitte, rechts von ihm Bärenklau und Walther, links halten der Eremit und Hans die schwer betrunkene Adelheid.)

Regisseur.

So, nun herunter von der Scene, wer nichts dabei zu thun hat. Wendemut! Flink in Ihren Kasten, Sie müssen ja die Schlußworte soufflieren. (Souffleur kriecht in seinen Kasten.) Bröller, das Bengal-Licht anzünden! Fix! (Eilt ab.)

14. Auftritt.

Vorige.

Hagen (mit Pathos).

Nicht länger bin ich Eurem Bund entgegen —
Umarmt mich und empfanget meinen Segen!

(Hebt die Hände empor. Eremit und Hans schieben die schwankende Adelheid auf Walther zu, sie aber schießt vorbei und sinkt dem alten Bärenklau an die Brust, sich mit ihrem spitzen, hakigen Diadem in dessen langen Umhängebart verwickelnd.)

Bärenklau

(legt Adelheid in Walthers Arme, dabei bleibt der Bart am Diadem sitzen und ein glattrasiertes Gesicht kommt zum Vorschein).

Als Tochter sei mir hochwillkommen, Maid,
Du Inbegriff der holden Weiblichkeit!
Wie eine Maienrose zart und rein
Ziehst Du, des Sohnes Braut, heut bei mir ein.
Ich bin gerührt nach guter Väter Art —
Die Thränen rinnen heiß mir in den Bart!

(Während der Vorhang fällt, sieht man Adelheid zu Boden sinken.)

Ende.

Fastnachts-Bühne.

Heft 1.

Nur Mut, es wird schon schief gehen!

Ritterkomödie mit Hindernissen in 1 Akt von
Wilhelm Frerking.

Personen:

Ritter Bodo von der Bärenklau.
Walther, dessen Sohn.
Ritter Kunz von Hagen.
Adelheid, dessen Tochter. (Von einem Herrn darzustellen.)
Hans, Hagens Knappe.
Ein Eremit.
Niedermann, Regisseur.
Wendemut, Souffleur.
Bröller, Theater-Arbeiter.

Ort der Handlung: Freie Gegend. — Gattung: Sehr drastisch.

Preis 1 Mark 50 Pf.

Heft 2.

Inhalt:

Das Gastspiel der Meidinger.

Wallensteins Lager. Die Piccolomini. Wallensteins Tod.
Große Trilogie mit Pro- und Epilog ganz frei nach Schiller
von **Richard Koß.**
Darzustellen vom Sprecher und sieben stummen Wallensteinigen Personen.

Agamemnons Liebesnot,

oder:

Der Raub der Chryseïs.

Gesangs-Burleske nach einer altgriechischen Handschrift bei Gelegenheit der Schliemannschen Funde entdeckt
von **Max Schumm.**
5 Herren — 1 Dame — Einstimmiger Chor.

Polykrates, oder: Die besiegelringte Freundschaft.

Gesangs-Burleske nach Schillers fataler Kismet-Ballade, unter einem höheren Gesichtskreis bearbeitet
von **Max Schumm.**
5 Herren und einstimmiger Chor.

Der Sängerinnenkrieg auf der Narrenburg.

Fastnachtsscherz mit Gesang für 7 Damen
von **Joh. Fleck.**

Obige 4 Parodieen bilden Heft 2 der Fastnachts-Bühne und haben zusammen als
Preis 1 Mark 50 Pf.

Verlag von Eduard Blochs Theater-Buchhandlung in Berlin.

Fastnachts- und Karnevals-Possen.

Herren	Damen		Preis M	Pf
4	—	**Die Afrikanerin in Kalau.** Parodistische Posse mit Gesang in 1 Akt von **H. Salingré.**	—	90
5	1	**Agamemnons Liebesnot,** oder: **Der Raub der Chryseïs.** Gesangs-Burleske nach einer altgriechischen Handschrift bei Gelegenheit der Schliemannschen Funde entdeckt von **Max Schumm.**	1	50
		Hierzu Klavier-Auszug in Abschrift 4 Mark.		
3	2	**An die Luft gesetzt.** Posse in 1 Akt von **Hugo Müller.**	2	—
5	2	**Bär und Bassa.** Burleske mit Gesang in 1 Akt von **H. Salingré.**	—	90
5	—	**Die Blutrache.** Posse in 1 Akt von **W. Friedrich.**	2	—
2	3	**Drunter und drüber!** oder: **Der Uhrmacher aus Kyritz.** Posse in 1 Akt von **C. Reinold.**	1	—
3	3	**Die lebendig-toten Eheleute.** Posse in 1 Akt von **Bast.**	—	90
3	1	**Er muß taub sein.** Schwank in 1 Akt von **Malten.**	2	—
3	1	**Erste Kulisse links.** Posse mit Gesang in 1 Akt von **R. Hahn.**	—	90
4	—	**Eulenspiegel.** Posse mit Gesang in 1 Akt von **O. Mylius.**	2	—
5	2	**Fridolin,** oder: **Der Gang nach dem Eisenhammer,** oder: **Das Gasthaus „Zum frommen Knecht."** Fastnachts-Komödie von **Sedlmayer.** (Kann auch von sieben Herren dargestellt werden.)	2	—
1	—	**Der Hampelmann.** Tanz-Couplet mit Klavier-Begleitung von **O. Mylius.**	—	60
7	5	**Jettchens Liebe und Kabale.** Original-Posse mit Gesang in 1 Akt von **H. Salingré.**	—	90
4	—	**Im Zauber-Salon,** oder: **Die räthselhafte Erscheinung.** Burleske mit Gesang in 1 Akt von **Georg Belly.**	1	—
14	3	**Kadetten-Launen.** Liederspiel in 1 Akt von **Rudolf Hahn.**	1	—
4	1	**Lohengrin,** oder: **Eine Opernprobe in Tirschtiegel.** Parodistische Fastnachtsposse mit Gesang in 1 Akt von **R. J. Anders.** (Kann auch von fünf Herren dargestellt werden.)	—	90
1	2	**Lady Beefsteak.** Schwank mit Gesang in 1 Akt von **E. Jacobson.**	—	90
5	5	**Der Maskenball.** Burleske in 1 Akt von **Siegmund Haber.**	—	90
—	1	**Maskenlied.** Couplet mit Klavier-Begleitung.	—	60
5	3	**Die Maskerade im Dachstübchen.** Posse in 1 Akt von **C. Meixner.**	2	—
3	1	**Der Massenmord,** oder: **Das tieftraurige Ritterfräulein.** Fastnachts-Burleske (Zitaten-Komödie) in 1 Akt von **Albert Köster.** (Kann auch von vier Herren dargestellt werden.)	2	—
6	2	**Meine Nichte und mein Bär.** Posse in 3 Akten von **C. A. Görner.**	1	—

Verlag von Eduard Blochs Theater-Buchhandlung in Berlin.

Herren	Damen		Preis M	Pf
4	1	**Mördergrube,** oder: **Pietsch im Wachsfiguren-Kabinet.** Posse mit Gesang in 1 Akt von **C. Reinold.**	1	—
9	—	**Nur Mut, es wird schon schief gehen!** Fastnachts-Ritter-Komödie mit Hindernissen in 1 Akt von **Wilhelm Frerking.**	1	50
5	3	**Orpheus auf der Oberwelt.** Burleske mit Gesang und Tanz in 1 Akt von **G. Sanftleben.**	—	90
5	—	**Polykrates,** oder: **Die besiegelringte Freundschaft.** Gesangs-Burleske nach Schillers fataler Kismet-Ballade, unter einem höheren Gesichtskreis bearbeitet von **Max Schumm.** Hierzu Klavier-Auszug in Abschrift 4 Mark	1	50
2	1	**Präsentiert das Gewehr.** Posse mit Gesang in 1 Akt von **R. Hahn.**	2	—
10	2	**Na-Ta-Tschin.** Große chinesische Burleske mit Gesang und Tanz in 1 Akt und 2 Bildern von **Robert Linderer.**	1	80
5	1	**Eine Räubergeschichte,** oder: **Der Mord in der Kohlmessergasse.** Posse in 1 Akt von **C. A. Görner.**	2	—
6	—	**Rentier Dickchen als Turner,** oder: **Eine Radikal-Kur.** Posse in 1 Akt von **Paul Ruppert.**	—	90
4	—	**Robert und Bertram.** Posse mit Gesang in 1 Akt von **O. Mylius.** Musik von **F. Jäger.**	2	—
—	7	**Der Sängerinnenkrieg auf der Narrenburg.** Fastnachtsscherz für 7 Damen von **Joh. Fleck.**	1	50
5	2	**Schildwach, Tod und Teufel.** Posse in 1 Akt von **E. Schönfeld.**	1	—
3	2	**So muß es kommen!** Schwank mit Gesang in 1 Akt von **Carl Helmerding.**	1	—
6	1	**Sonntagsjäger,** oder: **Verplefft!** Posse mit Gesang in 1 Akt von **D. Kalisch** und **G. von Moser.**	2	—
5	3	**Studentenstreiche,** oder: **Humoristische Studien.** Schwank in 1 Akt von **C. Bernard.**	2	—
11	5	**Tiburtius und Polycarp,** oder: **Es wird alles gemacht!** Posse in 2 Aufzügen von **C. A. Görner** und **G. Belly.**	1	20
4	2	**Der Türke Neumann.** Posse in 1 Akt von **C. A. Görner.**	2	—
10	2	**Der Tyrann von Syrup-Kuß,** oder: **Es geht nichts über Worthalten.** Fastnachts-Posse in 1 Akt von **C. A. Görner.**	1	20
7	2	**Unsere Marine.** Posse mit Gesang in 1 Akt von **Rob. Linderer.**	2	—
1	—	**Verkehrte Reime.** Couplet mit Klavier-Begleitung von **E. Schönfeld.**	—	60
5	1	**Der Verstorbene.** Posse in 1 Akt von **M. Tenelli.**	1	—
1	—	**Wahnsinns-Couplet.** Couplet mit Klavier-Begleitung von **A. Samson.**	—	60
8	—	**Wallenstein-Parodie (Gastspiel der Meidinger).** Große Trilogie mit Pro- und Epilog ganz frei nach Schiller von **Richard Koß.** (Sieben stumme Rollen.)	1	50
4	2	**Die Wunder des Magnetismus,** oder: **Nashorn und Schnabel.** Posse in 1 Akt von **E. Brink.**	1	—

Vorträge zum Fastnachtsabend und Karnevalsfest.

Prolog zum Karnevalsfest von **Küst.**
Der Narren verkehrte Welt von **Ulk.**
Die Unbegreiflichkeit des Weltalls v. **Jux.**
Glockenschlag-Ballade von **W. Drost.**
Schillers gesammelte Werke. Citaten-[Quodlibet.
Der verrufene Weg.

Diese 6 Vorträge zusammen in 1 Heft: **60 Pfennig.**

Verlag von Eduard Blochs Theater-Buchhandlung in Berlin.

Ansprachen und Tischreden

— in Prosa —

für

Fastnacht, Karneval, Sylvesterabend und Neujahr.

Inhalt:

Thronrede des Prinzen Karneval an seine Vasallen.
Anrede an den Prinzen Karneval nach der Krönung.
Allgemeine Narrenrede.
Närrische Rede auf die Damen.
Tischrede über die Narrenkappe.
Parodistische Karnevals-Predigt.

Neujahrs-Betrachtungen.
Humoristische Sylvester-Rede.
Komischer Sylvester-Vortrag.
Tischrede über den Pfannkuchen.
Tischrede bei Beginn eines Schaltjahres.

Preis 1 Mark 20 Pfennig.

Spezialitäten-Theater

Nr. 1. Hirsch-Album.

Vorträge und Parodieen in jüdischer Mundart von W. Dalatkewicz.

— Zweite Auflage. —

Inhalt:

Hirsch als Rekrut.
Hirsch als Handelsmann.
Hirsch beim Wettrennen.
Hirsch in der Tanzstunde.
Hirsch am Rhein.
Hirsch als Heiratskandidat.
Hirsch als Familienvater.
Hirsch deklamiert die Bürgschaft.
Hirsch deklamiert den Taucher.
Hirsch beschreibt Schillers Räuber.
Hirsch deklamiert Ferdinand Mohr.
Hirschs Freund ist „kapores".
Hirsch parodiert den Ring des Polykrates.
Hirsch erzählt die Schicksale der Jungfrau von Orleans.

— Preis 1 Mark. —

Verlag von Eduard Blochs Theater-Buchhandlung in Berlin.

Pantomimen,

Schattenspiele, Kartoffel-Komödien

und

andere Gesellschafts-Scherze

von

E. Sédouard,
Schauspieler und Regisseur.

Inhalts-Verzeichnis:

I. Abteilung.

Pantomimen.

Nr. 1. Lumpazi Vagabundus. — Nr. 2. Der Drehtisch. — Nr. 3. Der Hecht-Angler. — Nr. 4. Ein hohler Zahn. — Nr. 5. Der empfehlenswerte Barbier. — Nr. 6. Der Cirkus. — Nr. 7. Die vergnügten Skatspieler. — Nr. 8. Auf Tod und Leben, oder: Das Duell. — Nr. 9. Harlekin und Colombine. — Nr. 10. Auf dem Exerzierplatz. — Nr. 11. Auf Posten. — Nr. 12. Clown-Eisenbahn. — Nr. 13. Das Orchester. — Nr. 14. Die Maus. — Nr. 15. Jagdabenteuer. — Nr. 16. Die Prima-Donna. — Nr. 17. Kraftproduktionen des berühmten Herkules Giovannini. — Nr. 18. Die weiße Dame, oder: Es spukt. — Nr. 19. Robert und Bertram. — Nr. 20. Der Gedankenleser und Spiritist. — Nr. 21. Hanswurst und der reiche Engländer, oder: Die Lebendig-Toten.

II. Abteilung.

Schattenbilder und Schattentheater.

a) Mit Deklamation.

Erklärung. — Nr. 1. Die Kraniche des Ibykus. — Nr. 2. Die Räuber, oder: Franz, die Canaille. — Nr. 3. Die Bürgschaft, oder: Der Dritte im Bunde. — Nr. 4. Der Gang nach dem Eisenhammer, oder: Eifersucht im Koaksfeuer. — Nr. 5. Der Handschuh.

b) Schattenbilder-Pantomimen.

Nr. 6. Dr. Eisenbart. — Nr. 7. Der Seiltänzer. — Nr. 8. Die Kampfhähne.

III. Abteilung.

Kartoffel-Komödien.

Einleitung.
Nr. 1. Räuber Jaromir. Kartoffel-Komödie in 5 Abteilungen.
Nr. 2. Der Hochverrat, oder: Troubadours Liebe. Kartoffel-Freudenspiel in 6 Akten

Verlag von Eduard Blochs Theater-Buchhandlung in Berlin.

Nr. 3. **Die Entführung aus dem Serail,** oder: **Die schöne Zuleika.** Kartoffel-Komödie in 1 Akt.
Nr. 4. **Die Liebe siegt,** oder: **Indigo, der Furchtbare.** Kartoffel-Trauerlustspiel in 6 Akten.
Nr. 5. **Quasimodo, das Scheusal.** Kartoffel-Drama in 1 Akt.

IV. Abteilung.
Kasperle- und Marionetten-Theater.

Erklärung.
Nr. 1. **Kasperles Streiche,** oder: **Prinzessin Adelgunde und Schneider Fips.** Marionettenspiel in 2 Akten.
Nr. 2. **Des Teufels Anteil,** oder: **Die böse Xantippe.** Marionettenspiel in 3 Akten.
Nr. 3. **Don Juan,** oder: **Der überrumpelte Hagestolz.** Marionettenspiel in 1 Akt.
Nr. 4. **Kasperle beim Schah von Persien.** Marionettenspiel in 1 Akt.
Nr. 5. **Staberle und die Polizei.** Marionettenspiel in 1 Akt.
Nr. 6. **Kasperle in Afrika (Angra Pequena).** Marionettenspiel in 1 Akt.

V. Abteilung.
Gesellschafts-Scherze.

Nr. 1. **Das Wachsfiguren-Kabinet.**
1) Wilhelm Tell. — 2) Nathan der Weise (Nathan, Recha, Templer). — 3) Maria Stuart. — 4) Die Räuber (Franz und Karl Moor). — 5) Hamlet. — 6) Ludwig der Vierzehnte. — 7) Faust (Faust und Gretchen). — 8) Alexander der Große.
Nr. 2. **Die Menagerie.**
1) Löwe. — 2) Wolf. — 3) Bär. — 4) Hirsch. — 5) Ochse. — 6) Fuchs. — 7) Renntier. — 8) Orang-Utang. — 9) Nachtigall. — 10) Wachtel. — 11) Das Non plus ultra.
Nr. 3. **Mordgeschichten und Leierkastenlieder.**
1) Kunibert und Theudelinde. — 2) Eduard und Kunigunde. — 3) Friedrich Wilhelm Schulze, der Bösewicht. — 4) Bänkelsängerlied.
Nr. 4. **Neger-Virtuosen.** (Kameruner Sänger.)
Neger-Duett. — Neger-Terzett. — Die Neger-Kapelle. — Neger-Lieder: a) Yankee Doodle. b) Molly, put the kettle on. c) Captain with his whiskers. d) Wst! Wst! Wst!
Nr. 5. **Imitierte Tyroler.**
Anleitung. — Tyroler Lieder: a) Der Wasserfall. b) Auf der Alm da giebt's koa Sünd'! c) Zillerthal, du bist mei Freud'! d) Der Tyroler und sein Kind. e) Mei Muatter söchat's gern. f) Der Bua und 's Dirndl'. g) Über Berg und Thal. — Anleitung zum Schuhplattlertanz.

Preis des ganzen Werkes 4 Mark.

Die hierin enthaltenen 5 Abteilungen werden auch einzeln zu folgenden Preisen geliefert:

I.	**Pantomimen**	2,40 Mark.
II.	**Schattenbilder und Schattentheater**	1,60 Mark.
III.	**Kartoffel-Komödien**	1,60 Mark.
IV.	**Kasperle- und Marionetten-Theater**	1,60 Mark.
V.	**Gesellschafts-Scherze**	2,— Mark.

Verlag von Eduard Blochs Theater-Buchhandlung in Berlin.

Heitere Vorträge.

Für gesellige Kreise, Vereine und Gesellschaften

von

Ferdinand Heyl.

2 Bände.

Mit komischen Abbildungen.

Preis für jeden Band einzeln 1 Mark 20 Pf.

I. Band. Vorträge in **Versen.** Inhalt:
Der politische Barbier. — Die deutsche Flotte. — Ein Rausch. — Spanische Romanze. — Deutsche Einigkeit. — Monolog eines Referendars. — Der Europäische Frieden. — Mordgeschichte. — Der Karneval am Rhein. — Das kleinste Vaterland. — Der alte Moor. — Das Paradies. — Ein Landpfarrer. — Adams Rechtfertigung. — Musikalische Rebus.

II. Band. Vorträge in **Prosa.** Inhalt:
Der Luftballon. — Mißbrauch der Fremdwörter. — Eine Autographen-Sammlung. — Konzertsänger und Waldsänger. — Deutschland wie es trinkt. — Deutsche Volkslieder. — Der Souffleur. — Moderne Kritik über Göthes Faust. — Eine Reise in den Mond. — Herrn Schmudickes Unglück. — Ein neues deutsches Wörterbuch. — Aufgefundener Brief des Herrn August Buggenhagen aus Berlin.

Preis für Band 1 und 2 zusammen
nur 2 Mark.

Höherer Possen-Blödsinn.

Witz-Blumenlese

aus alten und neuen Possen.

Zum Vortrag in fidelen Kreisen

herausgegeben von

Kalauer und **Meidinger,**

Possen-Enthusiasten.

Mit illustriertem Titel.

Preis 1 Mark.

Verlag von Eduard Blochs Theater-Buchhandlung in Berlin.

Komische Solo-Scenen

mit Klavier-Musik.

Nr. 1.

Margaretha.

(Parodie der Gounod'schen Oper: Faust und Margaretha.)
Von H. Salingré. Musik von A. Lang.

Nr. 2.

Frau Martha in der Oper Martha.

Von R. Linderer. Musik von A. Conradi.

Nr. 3.

Der schöne Meyer.

Von R. Linderer. Musik von A. Conradi.

Nr. 4.

Narziß im Frack.

Von E. Jacobson. Musik von A. Conradi.

Nr. 5.

Pietsch in der Afrikanerin.

Von L. Günther. Musik von Th. Hauptner.

Nr. 6.

Die Marketenderin.

Von R. Linderer. Musik von A. L'Arronge.

Nr. 7.

Ein gebildeter Droschkenkutscher.

Von E. Jacobson. Musik von A. L'Arronge.

Jeder dieser 7 Solo-Scenen ist gleichzeitig die dazu gehörige Klavier-Begleitung beigedruckt.

Preis für jede einzelne Solo-Scene mit Kostümbild:

1 Mark 50 Pf.

Verlag von Eduard Blochs Theater-Buchhandlung in Berlin.

Anleitung
für
Liebhaber-Bühnen,
ihre
Vorstellungen erfolgreich zu gestalten.

Theaterkniffe aller Art, um jede Schwierigkeit bei Aufführungen aus dem Wege zu räumen.

Von

E. Sédouard,

Regisseur und Schauspieler.

Mit 5 in den Text gedruckten Bühnen-Zeichnungen.

Erster Abschnitt.
Über die Wahl der Stücke, die Durchführung der Rollen und die für die Darstellung geeigneten Hilfsmittel.

Zweiter Abschnitt.
Über die leichte Herstellung aller vorkommenden Bühnenkostüme.

Dritter Abschnitt.
Über die Einrichtung des Raumes, in dem gespielt wird, Anleitung zur schnellen Dekorationsverwandlung.

Anhang.
Alphabetisches Nachschlage-Register von über 300 im Buche beschriebenen Einzelheiten.

Preis 2 Mark.

Ein unentbehrliches Werk
für jeden Jünger und Dilettanten der Schauspielkunst.

Die Maske des Schauspielers.

Praktische Anleitung in der

Kunst sich zu schminken

von

Fr. Altmann.

Zweite Auflage. Neu bearbeitet von

Ludwig Menzel

ehemals Regisseur am Hoftheater in Meiningen, jetzt Schauspieler am Deutschen Theater in Berlin.

Inhalt:

Das Jungschminken. Das Altschminken.
Das Schminken komischer Charaktere.
Das Schminken verschiedener Völkerrassen.
Die Charakter-Schminkkunst.
Schminkkunst für Damen.
Ueber Perücken und Bärte.
Bereitung der Fett-Schminke.
Verzeichnis von Schminken.

Preis 4 Mark.

Verlag von Eduard Blochs Theater-Buchhandlung in Berlin.

Druck von Carl Hermann Müller in Berlin, Münzstr. 3.
1889. — I.